

## **Erscheinung des Herrn 06.01.2019**

### **Aus dem Buch Jesaja 60,1-6**

Auf, werde Licht, denn es kommt dein Licht, und die Herrlichkeit des Herrn geht leuchtend auf über dir. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker, doch über dir geht leuchtend der Herr auf, seine Herrlichkeit erscheint über dir. Völker wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz. Blick auf und schau umher: Sie alle versammeln sich und kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, deine Töchter trägt man auf den Armen herbei. Du wirst es sehen, und du wirst strahlen, dein Herz bebt vor Freude und öffnet sich weit. Denn der Reichtum des Meeres strömt dir zu, die Schätze der Völker kommen zu dir. Zahllose Kamele bedecken dein Land, Dromedare aus Midian und Efa. Alle kommen von Saba, bringen Weihrauch und Gold und verkünden die ruhmreichen Taten des Herrn.

### **Aus dem Brief an die Epheser 3,2-3a.5-6**

Ihr habt doch gehört, welches Amt die Gnade Gottes mir für euch verliehen hat. Durch eine Offenbarung wurde mir das Geheimnis mitgeteilt. Den Menschen früherer Generationen war es nicht bekannt; jetzt aber ist es seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist offenbart worden: daß nämlich die Heiden Miterben sind, zu demselben Leib gehören und an derselben Verheißung in Christus Jesus teilhaben durch das Evangelium.

### **Aus dem Evangelium nach Matthäus 2,1-12**

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden sollte. Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel. Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehere und ihm huldige. Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

\*\*\*\*\*

Liebe Brüder und Schwestern!

Das Evangelium spricht heute von Sterndeutern, die aus dem Osten kamen, um den neugeborenen König aufzusuchen. Das Evangelium sagt zwar nicht, wie *viele* sie waren, aber es spricht von drei Geschenken: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Ausgehend von dieser Dreizahl der Geschenke hat man im Mittelalter aus den Sterndeutern drei Könige gemacht, denen man dazu noch Namen gegeben hat: Caspar, **M**elchior und **B**althasar. Und aus den Anfangsbuchstaben dieser Namen, C, M, B, hat man ein Gebet gemacht: „Christus **M**ansionem **B**enedicat = Christus segne diese Wohnung“. – Aber aus dieser Erzählung hat man noch etwas anderes gemacht:

Weil im Evangelium nicht gesagt wird, wie *viele* Könige es waren, darum konnte sich z. B. in Russland auch eine *Legende* bilden, die sogar von einem *vierten* König berichtet. Und auch diese *vierte* Gestalt wird ganz und gar aus dem Geist des Evangeliums erzählt.

Für manche von Ihnen ist diese Legende vielleicht neu, den anderen sei sie in Erinnerung gebracht. Der vierte König hat uns etwas Besonderes zu sagen.

„Er war der jüngste von allen. Mit seiner Gabe, die aus drei kostbaren Edelsteinen bestand, war auch *er* aufgebrochen und mit den anderen Königen zusammengetroffen. Voller Sehnsucht sahen sie alle auf den Stern, der sie zum König der Welt führen sollte. Der vierte König hatte eine besonders große Sehnsucht. Trotzdem sah er noch etwas anderes als nur den Stern. Er sah auch noch, was rechts und links des Weges geschah:

Da sah er zunächst ein kleines *Kind*, das vor Hunger weinte. Sofort stieg er von seinem Pferd, nahm das Kind in seine Arme und brachte es zu einer guten Frau, die das Kind aufnahm und für das Kind sorgte. Dafür gab er der Frau den ersten seiner Edelsteine her.

Inzwischen waren die anderen Könige schon weit voraus. Er fragte nach ihnen und eilte ihnen nach. Aber da sah er einen *Leichenzug* vorbeikommen. Ein Mann war gestorben. Seine Frau und seine Kinder waren dadurch in große Not geraten. Ohne lange zu überlegen, verschenkte er den zweiten Edelstein, um damit der Frau und den Kindern zu helfen.

Jetzt aber hatte er den Anschluss an seine Freunde *ganz* verloren, und auch vom Stern konnte er nichts mehr sehen. Aber als er ins nächste Dorf kam, begegnete er dort den Opfern der Flutkatastrophe, die dabei um Hab und Gut gekommen waren. Diesen Menschen verschenkte er seinen dritten Edelstein.

Nun hatte er nichts mehr, was er dem König der Welt hätte bringen können. Aber die Geschichte geht noch weiter. Er verschenkte auch sein Pferd, seine ganze Habe. Und als

Letztes verkaufte er noch sich *selbst*, indem er sich in die Sklaverei nehmen ließ, um einen armen Mitmenschen von der Sklaverei freizukaufen.

So aber vergingen nun nicht nur Tage und Wochen, sondern es vergingen Jahre und Jahrzehnte, und nach Bethlehem kam er auf diese Weise nie. - Aber, so fragen wir, hat er deshalb sein Ziel verfehlt? Ist er wirklich nicht zu Jesus gekommen, den er doch so voller Sehnsucht gesucht hatte?

Dass dieser vierte König den richtigen Weg gegangen ist, - gerade das will uns das *Ende* der Erzählung zeigen; da heißt es nämlich: Nach all dem, was ihn auf dem Weg aufgehalten hatte, kam er gerade noch rechtzeitig zu Jesus, als dieser auf Golgotha gekreuzigt wurde. Der König kniete vor dem Gekreuzigten nieder. Und da fielen drei Blutstropfen in seine Hände und verwandelten sich in drei Edelsteine. Der König erkannte: Es waren die drei Edelsteine, die er auf dem Weg verteilt hatte, und da wusste er auch, dass er den rechten Weg gegangen war.

Auch *er* hatte Jesus gefunden, zwar nicht in Bethlehem, auch nicht erst jetzt, auf Golgotha, sondern bereits auf dem *Weg*, in den Geringsten seiner Brüder, denen er geholfen hatte.

Eine Legende also! Aber Legende im wahren *Sinn* dieses Wortes. Legenda heißt: lesenswert, beachtenswert. - Denken wir also an diesen vierten König zurück und erinnern wir uns dabei an das Wort Jesu: „Was du dem geringsten meiner Brüder getan hast, das hast du mir getan“. Und der Lohn dafür: das ewige Leben. Amen.

P. Pius Agreiter OSB

